

Der LVR fördert mittlerweile sieben Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren für Migration (SPKoM). Aufgabe dieser Kompetenzzentren ist es, psychisch kranken Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu gemeindepsychiatrischen Hilfen zu erleichtern. Mit dem Newsletter SPKoM Rheinland möchten wir Sie mit Neuigkeiten in der SPKoM - Arbeit sowie mit hilfreichen Informationen rund um die Themen Migration und psychische Erkrankungen versorgen. Detaillierte Informationen zu Zielen, Aufgaben, Adressen und weiterführende Publikationen finden Sie hier:

[SPKoM/LVR/Weiterentwicklung migrantenspezifischer Hilfen](#)

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr...

2017 war für die Arbeit in den SPKoM ein ereignisreiches Jahr. Zum Einen konnte erstmals eine flächendeckende Versorgung durch die SPKoM im Rheinland sichergestellt werden. Das SPKoM Mittleres Rheinland in der Trägerschaft der Graf Recke Stiftung und des RehaVerein - Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V. mit dem Zuständigkeitsbereich Düsseldorf, Rhein-Kreis-Neuss, Mönchengladbach, Kreis Viersen und dem Kreis Heinsberg ist an den Start gegangen. Auch das SPKoM MEO-Region in der Trägerschaft des Sozialen Netzwerkes Integration und Inklusion e.V. mit dem Zuständigkeitsbereich Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen hat in diesem Jahr die Arbeit aufgenommen. Diese Zuständigkeitsbereiche waren vorher unversorgt durch die SPKoM, daher freuen wir uns sehr über die neuen Kolleginnen und Kollegen und wünschen an der Stelle nochmals viel Erfolg bei der Aufbauarbeit der SPKoM - Versorgung.

Zum Anderen hat in diesem Jahr das Aufzeigen von Defiziten in der Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund durch die SPKoM Wirkung gezeigt. Seit langem wurde die Sprachbarriere als unüberbrückbares Hindernis in der adäquaten Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund diskutiert. Durch die Installation der Sprach- und Integrationsmittler*innen (SIM) in den Kontakt- und Beratungsstellen (KoBe) der Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) konnte das bis dahin unüberbrückbare Hindernis dieses Jahr erstmals überwunden werden.

Der Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler*innen wird bereits seit 2013 in den Kliniken des LVR-Klinikverbundes durch den Landschaftsverband Rheinland finanziell

gefördert. Seit 2015 werden im Rahmen der LVR - Flüchtlingshilfen darüber hinaus für den SIM-Einsatz zur Versorgung von Patient*innen mit Fluchtgeschichte zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt.

Von Beginn des Jahres 2017 an finanziert der LVR nun auch den Einsatz von SIM in den Kontakt- und Beratungsstellen der Sozialpsychiatrischen Zentren, damit hier ebenfalls sprachliche wie auch soziokulturelle Barrieren einer niedrigschwelligen Versorgung psychisch belasteter bzw. kranker Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte nicht entgegenstehen. In erster Linie können Sie Beratungen mit Sprach- und Integrationsmittler*innen über das für Sie zuständige SPZ beauftragen.

Eine Beratungs- oder Behandlungssituation „zu Dritt“ kann allerdings auch für Fachleute ungewohnt sein und eine neue Herausforderung darstellen. Daher stehen nicht nur die sieben Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren Migration für Schulungen und weitere Unterstützung zur Verfügung. Auch das LVR-Dezernat 8 stellt Ihnen hier eine Reihe von Informationen bereit.

Weiterführende Informationen dazu finden Sie hier:

[SPKoM/LVR/Förderung von Sprach- und Integrationsmittler*innen \(SIM\) in den Sozialpsychiatrischen Zentren \(SPZ\)](#)

Zu guter Letzt gab es für die SPKoM am 14. September etwas zu feiern. Wir, die Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren im Rheinland feierten 10 jähriges Jubiläum. „Was haben die SPKoM in dieser Zeit erreicht?“, war die Ausgangsfrage zu unserer Jubiläumstagung in Köln. Zunächst nutzten wir die Gelegenheit um die SPKoM im Rheinland und vor allem die neuen Kolleginnen und Kollegen vorzustellen. Im Anschluss wurde die Tagung mit lebhaften und anregenden Vorträgen der Referenten Herrn Dr. Dietmar Czycholl und Frau Prof. Dr. Beate Küpper gefüllt. Abgerundet wurde der Tag durch die Präsentation von Best Practice Beispielen der Zusammenarbeit von SPZ und SPKoM durch die SPZ-Mitarbeiter Frau Melike Kerikcioglu und Frau Uta Morgenroth. Eine Tagungsdokumentation ist in Vorbereitung. Die Tagungsbeiträge der Referentinnen und Referenten finden Sie unten auf folgender Seite:

[SPKoM/LVR/SPKoM Tagung 2017 - Interkulturalität in der Gemeindepsychiatrie - 10 Jahre SPKoM in Zusammenarbeit mit den SPZ im Rheinland](#)

AUS DEN SPKoM REGIONEN

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der SPKoM stellen sich vor...



Martin Dittrich - SPKoM Bergisches Land, Mehtap Terzi - SPKoM Duisburg/Niederrhein, Puria Chizari - SPKoM Westliches Rheinland, Shabnam Shariatpanahi - SPKoM MEO-Region, Tatiana Hülsmann - SPKoM Duisburg/Niederrhein, Lena Clever - SPKoM Südliches Rheinland, Meryem Ödemis - SPKoM Bergisches Land, Stephanie Jansen - SPKoM Mittleres Rheinland, Sati Arikpinar - SPKoM Köln (v.l.n.r)

3

...wir wünschen Ihnen eine besinnliche Zeit zum Jahresabschluss und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

VERANSTALTUNGSHINWEISE & FORTBILDUNGEN

20.01.18

Diskriminierung stoppen – Aktive Antidiskriminierungsarbeit in der Gemeinde

Diese Veranstaltung wird im Rahmen der Projekte "Qualifizierung Muslimische und Alevitische Wohlfahrtspflege" durchgeführt. Sie richtet sich ausschließlich an den Kreis der projektbezogenen Gemeinden.

Inhalte: Sie entwickeln ein professionelles Verständnis für die Begrifflichkeiten Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Sie werden für die Wahrnehmung von Diskriminierungen verschiedenster Art sensibilisiert. Sie lernen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) als gesetzliche Grundlage in seinen Grundzügen kennen. Sie erfahren, wie Sie Betroffenen helfen können und wie Sie eigene Aktivitäten in diesem Feld aufbauen können.

Veranstaltungsort: Josefstr. 24, 51143 Köln

Veranstalter: Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Weitere Informationen: <https://www.buergergesellschaft.de/mitteilen/nuetzliches/termine-veranstaltungen/veranstaltungs-kalender/va/diskriminierung-stoppen-aktive-antidiskriminierungsarbeit-in-der-gemeinde/>

30.01.18

Sozialleistungen für Geflüchtete – Rechtliche Grundlagen und Zugänge kennen, soziale Teilhabe fördern

Geflüchtete haben Anspruch auf unterschiedliche Sozialleistungen. Das, was zunächst sehr einfach klingt, erweist sich in der Praxis für Fachkräfte in der Geflüchtetenunterstützung als hochkompliziertes Thema. Die rechtlichen Regelungen sind sehr komplex, zum Beispiel zum Zugang zu Beschäftigung und Ausbildung und zum Leistungskatalog von Sozialleistungen. Wann ist jemand ein Flüchtling oder ein/-e Ausländer/-in mit humanitärem Aufenthaltsstatus? Welche Ansprüche auf Leistungen haben Geflüchtete überhaupt und was ist die Rechtsgrundlage? Und wie ist der Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt geregelt?

Veranstaltungsort: Multikulturelles Zentrum, Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum

Veranstalter: Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Weitere Informationen: <https://www.parietaetische-akademie-nrw.de/beruflichebildung/parietaetische-akademie-nrw/?kathaupt=11&knr=1824001&kursname=Sozialleistungen+fuer+Gefluechtete&katid=27>

19.02.18 bis 23.02.18

Die gefährdete Demokratie - Rechtsextremismus und Alltagsrassismus in Deutschland

Nicht zuletzt die Mordserie des rechtsextremen NSU zeigt die Probleme Deutschlands am rechten Rand auf. Das Seminar beleuchtet die Geschichte des organisierten und unorganisierten Rechtsextremismus in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik und beurteilt dessen aktuelles Gefahrenpotenzial. Anhand einer politischen Einordnung rechtsextremer Parteien und Bewegungen werden zudem Handlungsstrategien gegen die rechte Gefahr und Maßnahmen zur Prävention erarbeitet.

Veranstaltungsort: Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Weitere Informationen: <https://www.fes.de/veranstaltung/veranstaltung/detail/219562/>

27.02.18

Flucht, Migration und interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz hat sich in der Geflüchtetenunterstützung als sinnvoll und notwendig erwiesen. Geflüchtete professionell zu beraten und zu begleiten, erfordert besondere Sensibilität - gerade wenn es um die nachhaltige Unterstützung von Integrationsprozessen geht. Die Wahrnehmung von kulturellen Unterschieden und der kompetente Umgang mit ihnen dienen dazu, Konflikte vorzubeugen und die Begleitung und Beratung für beide Seiten bestmöglich zu gestalten.

Veranstaltungsort: Multikulturelles Zentrum, Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum

Veranstalter: Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Weitere Informationen: <https://www.parietaetische-akademie-nrw.de/beruflichebildung/parietaetische-akademie-nrw/?kathaupt=11&knr=1824005&kursname=Flucht+Migration+und+interkulturelle+Kompetenz&katid=70>

12.03.18 bis 16.03.18

Migration, Flucht, Integration - Chancen und Herausforderungen der Zuwanderung für Deutschland

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen und stark geforderter Kommunen gerät Migration vor allem als Problem in die Schlagzeilen. Dabei stellt Migration historisch betrachtet einen Normalfall dar. Das Seminar vermittelt einen geschichtlichen Überblick ebenso wie Fakten zur Migration. Es befähigt dazu, Argumente in der aktuellen, oft emotional geführten Debatte zu hinterfragen und einen eigenen Standpunkt zu finden.

Veranstaltungsort: Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Weitere Informationen: <https://www.fes.de/veranstaltung/veranstaltung/detail/219569/>

20.04.18 bis 21.04.18

Geflüchtete und Gemeindepsychiatrie

In den Jahren 2015 und 2016 sind so viele Menschen aus nicht europäischen Ländern wie noch nie zuvor nach Deutschland gekommen, um Schutz vor Krieg und Verfolgung zu finden. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen entwickelt psychische Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen im engeren Sinne. Für die geflüchteten Menschen stehen akute Fragen wie Sorge um die im Heimatland zurückgebliebenen Angehörigen, Ungewissheit über die Zukunft und beengte und laute Verhältnisse in überfüllten Sammelunterkünften ohne Intimsphäre im Vordergrund. Psychiatrie wird oft als bedrohlich erlebt, und psychische Erkrankungen werden daher verborgen. Viele Menschen können sich zudem nur in ihrer Muttersprache flüssig und authentisch ausdrücken. Im Gesundheitswesen wie in der Flüchtlingshilfe gibt es aber nur wenige Fachkräfte, die die jeweiligen Sprachen beherrschen. In dieser Fortbildung wollen wir gemeinsam erarbeiten, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und so besseren Kontakt zu Geflüchteten bekommen - und wie wir denen, die entsprechende Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch- psychiatrischen Regelversorgungssystem und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können.

Veranstaltungsort: Köln (genauer Ort wird noch bekannt gegeben)

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie

Weitere Informationen: <https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2018/23-gefluechtete-und-gemeindepsychiatrie.html>

04.06.18 bis 08.06.18

Islamistischer Extremismus in Deutschland - Ursachen von Radikalisierung und Präventionsansätze

Das Phänomen des radikalen Islam beunruhigt die deutsche Öffentlichkeit, Praktikerinnen der Präventions- und Jugendarbeit sowie islamische Gemeinden in Deutschland. Das Seminar arbeitet heraus, worin die Gefahren extremistischer islamischer Gruppierungen und ihrer Ideologien bestehen. Es wird erläutert, auf welche religiösen Grundlagen sich politischer Islam und Salafismus berufen. Gründe für Radikalisierungen und Ansätze der Prävention werden diskutiert.

Veranstaltungsort: Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Weitere Informationen: <https://www.fes.de/veranstaltung/veranstaltung/detail/219592/>

INFOMATERIAL & ARBEITSHILFEN

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Interreligiöser Kalender 2018 erschienen

Neben den Feiertagen von Christen, Juden, Muslimen, Aleviten, Bahháí, Buddhisten, Hindus und altorientalischen Christen (Syrisch-Orthodoxe, Koptisch-Orthodoxe und Armenisch-Apostolische Kirche) werden zum ersten Mal auch die Festtage der ezidischen Glaubensgemeinschaft (Jesiden) aufgeführt. Der Kalender wurde im Rahmen einer Projektförderung des Integrationsministeriums von der Christlich-Islamischen Gesellschaft gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften erarbeitet. Er wird kostenlos als Wandkalender im A1-Format angeboten, aber auch in digitaler Version (iCal, PDF).

Weitere Informationen: <https://www.mkffi.nrw/interreligioeser-kalender>

Nurec-institute duisburg e.V.

Studie Neuzuwanderer und alteingesessene in Duisburg-Marxloh

Das NUREC-Institute hat 2015 eine Feldstudie zur Zuwanderung von bulgarischen und rumänischen Staatsbürgern in den Duisburger Ortsteil Marxloh durchgeführt. Ihr Ziel bestand darin, aufklärungs- und handlungsrelevantes Wissen zur Situation der Zuwanderer selbst, zu ihrer Wahrnehmung durch die schon längere Zeit in Marxloh lebende Bevölkerung und zu den Sichtweisen von mit dieser Situation befassten Experten zu generieren. Neben qualitativen Interviews mit allen drei Gruppen sind Forschungsreisen in die Herkunftsregionen der Zuwanderer unternommen und umfangreiche statistische Auswertungen durchgeführt worden. Die Gesamtergebnisse der Studie sind nun beim Springer Verlag veröffentlicht worden.

Weitere Informationen: http://www.lum.nrw.de/Aktuelle_Meldungen/Studie_Neuzuwanderung-in-Duisburg-Marxloh/Nurec_Flyer_dt-def-Versendung-Internet.pdf

Traumapädagogische Videos von Hannes Kolar

Traumapädagogische Videos in Deutsch, Arabisch und Farsi für Jugendliche ab 12 Jahren

Weitere Informationen: https://www.youtube.com/channel/UCf4ArRYBA2eclVrOo8Z6_Ug

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer
Flüchtlinge in unserer Praxis - Informationen für ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen

Die Behandlung von Flüchtlingen ist mit besonderen Anforderungen verbunden, da ihre körperlichen und psychischen Erkrankungen durch viele und komplexe Faktoren beeinflusst sind. Diese sind beispielsweise ihre Herkunftskultur, die Erlebnisse, die sie zur Flucht veranlasst haben, ihre Fluchtgeschichte und ihre aufenthaltsrechtliche Situation im Exilland. Diese Broschüre vermittelt - abgesehen von spezifischen Informationen zum deutschen Asylsystem - ausführliche Hintergrundinformationen, die bei einer Begleitung von geflüchteten Menschen auch für Fachpersonen in der Schweiz nützlich sind.

Weitere Informationen: http://www.fnrw.de/images/Themen/Krankheit_Traumatisierung/2016/BAfF-Fluechtlinge_in_unserer_Praxis1.pdf

Landeszentrum Gesundheit

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

Für Menschen mit Sprachbarrieren ist die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem nicht leicht. Umgekehrt erschweren solche mangelnden Deutschkenntnisse die Arbeit der im Gesundheits- und Sozialbereich tätigen Akteure. Fremdsprachige Gesundheitsinformationen können hier wichtige Brücken bauen. Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen hat daher qualitätsgeprüfte, fremdsprachige Gesundheitsinformationen als Unterstützung für die Arbeit im Bereich Migration und Gesundheit zusammengestellt. Einen lokalen Bezug weisen die Gesundheitswegweiser von Kommunen und Städten in Nordrhein-Westfalen sowie die vom NRW-Gesundheitsministerium herausgegebenen oder geförderten Materialien auf. Das Angebot ist auch ohne größere Vorkenntnisse im Gesundheitsbereich nutzbar. Die Zusammenschau beinhaltet Printmedien, wie zum Beispiel textreduzierte Flyer mit hohen Grafikannteilen, Arbeitshilfen, mehrsprachige Internetseiten und kurze Filmsequenzen. Das Themenspektrum ist sehr breit angelegt, erhebt aber in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Behandelt werden beispielsweise die Lebensphase der Schwangerschaft und Geburt, Präventionsthemen wie Zahngesundheit und Infektionsschutz, einzelne Erkrankungen oder auch die Themen Verhütung und sexuelle Gesundheit.

Weitere Informationen: https://www.lzq.nrw.de/ges_foerd/ges_chanc_gl/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html

Refugee Trauma Help

Materialien und Informationen für Menschen nach Traumatisierung und für Helfer

Auf der Website zum Projekt sind verschiedene Informationen und Übungen für Traumatisierte Menschen und deren Helfer in verschiedenen Sprachen übersetzt, als Audio und Text.

<http://www.refugee-trauma.help/>

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Mediathek auf der Internetseite der LVG & AFS

Die Mediathek enthält eine Sammlung mit fremdsprachigem Informationsmaterial für Patient*innen und Verbraucher*innen. Erstellt wurden die Materialien von unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen und Verbänden des Gesundheitswesens.

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/migration-und-gesundheit/745-mediathek>

Universität Leipzig

Help@APP - Entwicklung und Evaluation einer Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Geflüchtete in Deutschland

Forscher*innen der Universität Leipzig entwickeln eine verhaltenstherapiebasierte Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Flüchtlinge in Deutschland und untersuchen diese anschließend auf ihre Wirksamkeit. Die arabischsprachige Selbsthilfe-App soll bei der Bewältigung von traumatischen Kriegs- und Fluchterfahrungen helfen.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/77427/Selbsthilfe-App-soll-traumatisierten-Gefluechteten-helfen>

LITERATURHINWEISE

(Hrsg.) Reimer Gronemeyer, Jonas Metzger, Verena Rothe, Oliver Schultz (2017)
Die fremde Seele ist ein dunkler Wald: Über den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund (Forum Psychosozial)

17 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund, viele von ihnen leben bereits seit Langem in der Bundesrepublik und werden hier älter. Angesichts des demografischen Wandels erweist sich der fragende Blick der vorliegenden Studie auf »Migration und Demenz« als Zukunftsthema, denn auch in Familien mit Migrationshintergrund gibt es Demenz. Dennoch ist bisher nur wenig darüber bekannt, wie die Betroffenen leben. Wie wird das Phänomen Demenz dort verstanden? Welche Rolle spielen traditionelle Orientierungen? Werden Dienstleistungen in Anspruch genommen? Gibt es besondere Notlagen?

Um diesen Fragen nachzugehen, haben die AutorInnen Gespräche mit Angehörigen von Betroffenen und ExpertInnen in Deutschland und in der Türkei geführt. Sie geben seltene Einblicke in die Erfahrungen und den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund. Dabei zeigt der vorliegende Band sowohl die besonderen Herausforderungen, vor welche die Demenz diese Familien stellt, als auch die Antworten, die diese darauf finden. Ausgehend von diesen Befunden liefern die AutorInnen Ideen und Anregungen, wie Kultursensibilität in Praxis und Theorie stärker verankert werden kann.

Psychosozial-Verlag, 16,90€, ISBN-10: 3837927385 ISBN-13: 978-3837927382

8

Thomas H. Loew (2017)

Kriegsschauplatz Gehirn: Schadensbegrenzung bei traumatischen Belastungen. Inklusive: Das Entspannungs-ABC - ein Erste-Hilfe-Kurs für die Seele

Traumatische Erfahrungen wie Gewalt, Misshandlung und Flucht führen zu gravierenden neurobiologischen Reaktionen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Betroffenen selbst aus, sondern ebenso auf ihr Umfeld und die Gesellschaft. Im vorliegenden Buch erklärt Thomas H. Loew, wie, warum und mit welchen Konsequenzen der »Krieg im Kopf« auch in vermeintlicher Sicherheit weiterwütet, und zeigt auf, wie wir mit einfachsten Mitteln diese Schlachtfelder befrieden können. Er versteht es, komplizierte neurowissenschaftliche Sachverhalte in alltagsnahe Metaphern zu übersetzen und auch für Laien verständlich darzustellen.

Psychosozial-Verlag, 10,00€, ISBN-10: 3837927202 ISBN-13: 978-3837927207

Bertelsmann Stiftung

Studie: Muslime in Europa. Integriert, aber nicht akzeptiert?

Junge Muslime in Deutschland haben häufiger Jobs, sprechen öfter die deutsche Sprache und sind zunehmend besser integriert. Laut einer aktuellen Studie gibt es in Deutschland aber weiterhin auch Benachteiligungen, besonders für religiöse Muslime.

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/muslime-in-europa/>

Klußmann, Jörgen (2017)

Fremd – Vertraut. Plädoyer für eine gemeinsame Kultur der Vielfalt

Der Autor widmet sich hier komplexen Themen wie dem Verhältnis von „Mann und Frau“, „Heimat“, „Volk“, aber auch scheinbar antiquierten Begriffen wie „Anstand und Ehre“ oder „Manieren und Höflichkeit“. Er vergleicht verschiedene kulturelle, soziale und religiöse Entwicklungen, ohne sie von vorneherein zu bewerten. Dabei offenbaren sich immer wieder überraschende Gemeinsamkeiten.

Evangelische Akademie im Rheinland, 12,00 €, ISBN 978-3937621-53-1

UNICEF

Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften 2017

Die 2016 von der UNICEF in Kooperation mit vielen Partner*innen entwickelten Standards wurden überarbeitet und um Maßgaben zum Schutz von LSBTI*-Geflüchteten und geflüchteten Menschen mit Behinderungen ergänzt.

<https://www.unicef.de/informieren/materialien/mindeststandards-zum-schutz-von-gefluechten-menschen/144156>

9

Wir freuen uns, wenn Sie den Newsletter weiterempfehlen - falls Sie diesen nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns das bitte per Email mit. Auch Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Die neue sowie alle bisherigen Ausgaben des Newsletters finden sie als Download unter:

http://www.lvr.de/de/nav_main/kliniken/verbundzentrale/frderundmodellprojekte/frderprogramme/sozialpsychiatrischekompetenzzentrenmigrationspkom/sozialpsychiatrischekompetenzzentrenmigrationspkom_2.jsp

Redaktion: Puria Chizari - SPKoM Westliches Rheinland / Aachener Verein zur Förderung psychisch Kranker und Behinderter e.V.